

**Es wäre schön, wenn mehr Leser einen finanziellen Beitrag auf unten angegebenes Konto<sup>1</sup> leisten könnten.**

Herwig Duschek, 16. 2. 2011

[www.gralsmacht.com](http://www.gralsmacht.com)

513. Artikel zu den Zeitereignissen

## Der Sieg Sorats und die Kulturauf- erstehung der Menschheit (60)

(Ich schließe an Artikel 512 an)

Ich fahre mit den Ausführungen von Maria Schmidt über die „Rheinwiesenerlager“ fort<sup>2</sup>:  
*Zur umfassenden Information über die 'Rheinwiesenerlager' sei auf das Standardwerk des Kanadiers James Bacque, „Der geplante Tod“, 5. Auflage, Berlin; 1999, hingewiesen. – Zwei von Bacque zitierte Erlebnisberichte mögen die Zustände in den Rheinwiesenerlagern noch verdeutlichen.*



(„Rheinwiesenerlager“)

*Zwei Amerikaner berichten:*

*„Der 30. April (1945) war ein stürmischer Tag. Regen, Schneeregen und Schnee wechselten sich ab, ein bis auf die Knochen durchdringender kalter Wind fegte von Norden her über die Ebenen des Rheintals dorthin, wo sich (das Lager) befand. Eng zusammengedrängt, um sich gegenseitig zu wärmen, bot sich den Blicken auf der anderen Seite des Stacheldrahts ein tief erschreckender Anblick dar: nahezu 100 000 ausgemergelte, apathische, schmutzige, hagere Männer mit leerem Blick, bekleidet mit schmutzigen, feldgrauen Uniformen, knöcheltief im Schlamm stehend. Hier und da sah man schmutzig weiße Flecken. Bei genauerem Hinsehen erkannte man, daß es sich um Männer mit verbundenem Kopf und verbundenen Armen handelte, oder Männer, die da in Hemdsärmeln standen! Der deutsche Divisionskommandeur*

<sup>1</sup> GRALSMACHT, Raiffeisenbank Kempten, Kontonummer 528927, BLZ 73369902

Für Auslandsüberweisungen:

GRALSMACHT, IBAN: DE24 7336 9902 0000 5289 27, BIC: GENODEF1KM1

<sup>2</sup> <http://www.rheinwiesenerlager.de/Rheinwiesener.htm>

*berichtete, daß die Männer seit, mindestens zwei Tagen noch nichts gegessen hätten und daß die Beschaffung von Wasser ein Hauptproblem sei – dabei war der Rhein, der hohen Wasserstand führte, nur 200 Meter entfernt.“ (zitiert nach James Bacque, a.a.O., S. 51 f.)*



(„Rheinwiesentalager“)

*Ein Gefangener berichtet:*

*„Im April wurden Hunderttausende von deutschen Soldaten sowie Kranke aus Hospitälern, Amputierte, weibliche Hilfskräfte und Zivilisten gefangen genommen .... Ein Lagerinsasse von Rheinberg war über 80 Jahre alt, ein anderer war neun Jahre alt...andauernder Hunger und quälender Durst waren ihre Begleiter, und sie starben an Ruhr. Ein grausamer Himmel übergieß sie Woche für Woche mit strömendem Regen ..... Amputierte schlitterten wie Amphibien durch den Matsch, durchnäßt und fröstelnd ... Ohne Obdach tagaus, tagein, und Nacht für Nacht lagen sie entmutigt im Sand von Rheinberg oder, sie entschliefen in ihren zusammenfallenden Löchern....., (Heinz Janssen, Kriegsgefangener in Rheinberg, zitiert nach James Baque a.a. O., S. 52)*



(„Rheinwiesentalager“)

Inzwischen liegt auch eine wissenschaftliche Darstellung der Rheinwiesenerlager vor<sup>3</sup>. Die Fakten zeigen, daß die Zustände in den Rheinwiesenerlagern nicht auf dem oft behaupteten Unvermögen der Amerikaner beruhen, mit der Masse der Gefangenen fertigzuwerden. Die Zustände samt dem zwangsläufig daraus resultierenden sind gewollt. James Bacque bestätigt, daß General Dwight Eisenhower<sup>4</sup> für die Zustände verantwortlich ist:

„Die Verantwortung für die Behandlung der deutschen Kriegsgefangenen in amerikanischer Hand lag bei den Kommandeuren der US Army in Europa, untergeordnet nur der politischen Kontrolle durch die Regierung. Alle Entscheidungen über Gefangenenbehandlung wurden tatsächlich allein von der US Army in Europa getroffen...“ (Bacque, a.a.O., S. 45).

Dr. Ernest F. Fisher jun., Oberst der Armee der Vereinigten Staaten von Amerika, schreibt: „Eisenhowers Haß, toleriert von einer ihm gefügigen Militärbürokratie, erzeugte diesen Horror der Todeslager, der mit nichts in der amerikanischen Militärgeschichte vergleichbar ist. Angesichts der katastrophalen Folgen dieses Hasses ist die lässige Gleichgültigkeit, die die SHAEF-Offiziere (des Hauptquartiers der alliierten Expeditionskräfte) an den Tag legten, die schmerzlichste Seite der amerikanischen Verstrickung.“ (zitiert nach Bacque, a.a.O., S. 17)



(„Rheinwiesenerlager“)

Im Juli 1945 werden mit Einrichtung der Besatzungszonen die Rheinwiesenerlager je nach ihrer Lage den Briten oder den Franzosen übergeben. Die Briten versuchen, die Versorgung der Gefangenen zu bessern. Die Franzosen bessern nichts, sondern beginnen, die noch arbeitsfähigen Männer zur Zwangsarbeit nach Frankreich abzutransportieren. Die wenigsten kehren zurück.

Den Zuständen entsprechend kommt es bald nach Einrichtung der Rheinwiesenerlager zum Massensterben. Bacque schreibt:

„In Lagern entlang an den Ufern des Rheins verzeichneten die Armeeärzte vom 1. Mai bis zum 15. Juni 1945 eine erschreckende Sterblichkeitsrate, achtzigmal so hoch wie alles, was sie je in ihrem Leben gesehen hatten. Tüchtig und gewissenhaft registrierten sie die Todesursachen: so und so viele starben an Ruhr und Durchfall, so und so viele an Typhus, Starrkrampf, Blutvergiftung, alles in Zahlen, die unglaublich seit dem Mittelalter waren. Die medizinische Terminologie selbst reicht nicht mehr ganz aus angesichts der Katastrophe, deren Zeugen die Ärzte wurden. So wurden Todesfälle infolge von Abmagerung und Erschöpfung registriert... Herzkrankheit und Lungenentzündung.“ (Bacque, a.a.O., S. 78f.)

<sup>3</sup> <http://www.rheinwiesenerlager.de/LagerJW.htm>

<sup>4</sup> Siehe Artikel 512 (S. 2/3)

(Fortsetzung folgt)

Anbei noch der Musikvideo-Hinweis und ein Bild: [www.youtube.com](http://www.youtube.com)

Antonio Vivaldi, Concerto in Re M RV 93, Allegro III<sup>5</sup>



(Barlach *Der Geistkämpfer*, oder: Zeitgeist Michael. Rechtes Bild: vor der Universitätskirche in Kiel)

---

<sup>5</sup> <http://www.youtube.com/watch?v=yL5ZdH58y3Y>